

Stellungnahme zum Haushalt 2017

Herr Bürgermeister Dr. Wiese, Frau Vorsitzende, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Auch wir, die UWG/FDP Gruppe danken unserem Bürgermeister Herrn Dr. Wiese und unserem Kämmerer Herrn Gentzsch für die Unterstützung bei der Beratung des Haushalts 2017. Die Eckdaten des Haushalts sind von Ihnen, Herr Dr. Wiese, ausführlich dargestellt worden.

Allerdings haben Sie uns in diesem Jahr einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der uns einige Kopfschmerzen bereitet hat. Wir hatten uns vordringlich mit der Frage auseinander zu setzen, wie mit einem Fehlbetrag von 2,6 Mio € im Ergebnishaushalt umzugehen ist.

Deshalb standen unsere Haushaltsplanberatungen auch unter der Prämisse, gemeinsam mit der Verwaltung nach Einsparpotentialen zu suchen. Um dabei Kürzungen bei den freiwilligen Leistungen zu vermeiden, sahen wir uns gezwungen, alle Investitionen kritisch in den Blick zu nehmen. Denn jede Investition zieht immer auch Folgekosten aus Abschreibung und Bewirtschaftung nach sich und erschwert damit den angestrebten Haushaltsausgleich.

Es war kein einfacher Balanceakt, sich bei den Investitionen zu zügeln ohne dabei die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen zu vernachlässigen.

Wir meinen: Im vorliegenden Haushaltsentwurf ist uns das gelungen! Allerdings um den Preis, dass wir eine Reihe von Maßnahmen in die kommenden Jahre, in die Zukunft, verschieben mussten.

Trotzdem:
Ein ausgeglichener Haushalt muss jedes Jahr unser Ziel sein!
Das haben wir in diesem Jahr erreicht.
Deshalb werden wir, als UWG/FDP Gruppe, dem Haushalt mit Haushaltsplan 2017 und dem Investitionsprogramm bis 2020 zustimmen.

Meine Damen und Herren,
Optimismus und Zufriedenheit gehören für uns Deutsche nicht gerade zu unseren Kernkompetenzen. Da bilden wir in Cloppenburg leider keine Ausnahme. Häufig stellen wir lieber Probleme als **Chancen** in den Vordergrund.
Dabei gibt es so vieles, auf das wir in Cloppenburg mit **Stolz und Freude** blicken können. Wir, die UWG/FDP Fraktion, sind glücklich darüber, dass Cloppenburg jetzt seinen Kulturbahnhof hat.
Wir waren begeistert von dieser visionären Idee.
Die Umsetzung haben wir den engagierten Menschen zu verdanken, die trotz vieler Stolpersteine an ihrem Weg festgehalten und an die Umsetzung geglaubt haben.
Jetzt, nach 11/2 Jahren, kann man sich Cloppenburg ohne Kulturbahnhof gar nicht mehr vorstellen.

Ein ähnlich großes und wichtiges Infrastrukturprojekt wird mit der Verabschiedung dieses Haushaltes auf den Weg gebracht. Nach jahrelanger Standortsuche für eine Sportanlage, wird jetzt eine Leichtathletikanlage TYP B im Ortsteil Galgenmoor gebaut.
Was lange währt, wird endlich gut, weil Menschen, Vereine, auch Vorsitzende, aufeinander zugegangen sind und wir als Politik uns in diesem Punkt einig sind.

In einem Mittelzentrum wie Cloppenburg braucht der Schul- und Vereinssport eine Leichtathletikanlage, die diesen Namen auch verdient.

Ein überaus wichtiges Projekt, das wir als Stadt Cloppenburg gerne unterstützen, ist der Bau eines stationären Hospizes für unser Cloppenburger Land.

Schwerkranken Menschen Hilfe im Sterben zu bieten ist ein Gebot der Menschlichkeit.

Mit dem stationären Hospiz schließen wir eine von Politik und Gesellschaft erkannte Versorgungslücke.

Unser Hospiz wird den Menschen die Zuversicht geben, dass sie bei schwerer Krankheit gut versorgt und gut begleitet gehen können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Jung und Alt freuen sich auf die baldige Eröffnung unseres Mehrgenerationen- und Begegnungsparks im Stadion an der Friesoyther Str.

Nun erhält Cloppenburg aus dem EU Förderprogramm LEADER einen finanziellen Zuschuss.

Ein glücklicher Umstand, der einerseits den Haushalt entlastet und andererseits dazu beiträgt, die Sandspielfläche im 2. Bauabschnitt noch attraktiver zu gestalten.

Wir, die UWG/FDP Gruppe, wollen mit dem dritten Bauabschnitt in 2018 im Stadion unser Treffangebot für Jugendliche um die offene Jugendarbeit erweitern.

Danke an den BVC, der sich ein Miteinander gut vorstellen kann. Das vorhandene Vereinsheim bietet sich zur gemeinsamen Nutzung an.

Meine Damen und Herren,

Wir alle wissen: der Bildungsgrad eines jungen Menschen entscheidet über seine Chancen in der Gesellschaft.

Wir haben eine Vielzahl sehr gut geführter und gut ausgestatteter Schulen in unserer Stadt, die wir für die Zukunft fit halten wollen.

Als UWG/FDP Gruppe werden wir diesen Prozess fördern und ihn mit Entschlossenheit und Optimismus begleiten!

Neben der Erweiterung der Johann - Comenius Oberschule und der Erweiterung der Mensa der Paul Gerhard Schule müssen wir der Oberschule Pingel Anton am Standort Cloppenburg besondere Beachtung schenken.

Sie ist in den vergangenen Jahren stiefmütterlich behandelt worden und braucht eine Perspektive für die Zukunft.

Stellvertretend für die UWG/FDP Gruppe, bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Schulausschusses und besonders bei den Schulleitern der städtischen Schulen für die gute Zusammenarbeit während der Haushaltsplanberatungen.

Dass die Verschiebung von Infrastrukturmaßnahmen in unseren Schulen unter dem Haushaltsdruck so einvernehmlich geklärt werden konnte, ist auch Zeichen einer guten Kultur des Miteinander im Rat.

Cloppenburg wird bunter!

Vor einem Jahr war das Flüchtlingsthema beherrschend in unserer Stadt. Inzwischen hat sich die Situation beruhigt.

Es ist jetzt an der Zeit, den Blick nicht nur auf eine gute und dezentrale Unterbringung zu lenken.

Jetzt kommt es darauf an, die vielen Menschen, die aus unterschiedlichen Herkunftsländern zu uns gekommen sind, gut in das gesellschaftliche Leben unserer Stadt zu integrieren.

Für die UWG/FDP Gruppe ist klar:

Gute Integrationsarbeit bedeutet neben vielen anderen Maßnahmen auch, finanzielle Mittel für Schulsozialarbeit schon an den Grundschulen zur Verfügung zu stellen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vergessen werden dürfen bei aller Fürsorge für die Menschen aus den Krisengebieten der Welt aber nicht die Belange der Cloppenburger Bevölkerung.

Die Veränderungen in den Familienstrukturen und die demographische Entwicklung - auch und gerade in einer Stadt mit Wachstum an Bevölkerung - führen zu großem Bedarf an Wohnentwicklung.

Die Vergabe-Richtlinien in den neuen Baugebieten wurden angepasst. Und mit dem Konzept zur Steuerung der Verdichtung im innerstädtischen Bereich wurden Ziele formuliert, um die Schwerpunkte nachbarschaftsverträglich zu gestalten.

Auf Grundlage des Demographie-Berichts entstand ein Wohnraumversorgungskonzept, das wir im Dezember 2016 mit dem neuen Rat verabschiedet haben.
Es fehlen in Cloppenburg bezahlbare, kleine Wohnungen.

Die Konsequenz muss sein, dass die Verwaltung bei der Entwicklung von Wohnbauflächen Vergabevorschläge entwickelt, die den Investoren die wohnungspolitischen Ziele der Stadt, unsere Ziele, nahe bringen.
Gemeint ist damit nicht nur sozialer Wohnungsbau, sondern auch Schaffung von Wohnraum für Menschen, für Familien und Singles, mit niedrigem Einkommen, die nicht die Förderfähigkeit eines Berechtigungsscheines erfüllen.

Kreative Lösungen sind gefordert!
Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt, die vielfältigen Möglichkeiten sind im erwähnten Wohnraumversorgungskonzept genannt.
Ob auch eine direkte finanzielle Förderung durch die Stadt sinnvoll ist, muss von Fall zu Fall geprüft werden.
Wir sind gespannt, welche Ideen uns präsentiert werden.

Niemand soll abgehängt und an den Rand gedrängt werden.
Wir, die UWG/FDP Gruppe, wollen ein sozial verträgliches Miteinander ganz verschiedener Menschen in funktionierenden Nachbarschaften.

Meine Damen und Herren,

Wir leben in politisch unruhigen Zeiten, beherrscht von Abstiegsängsten und rechtspopulistischen Strömungen.
Wir mussten erkennen: Demokratie ist eben kein Selbstläufer!
Vor diesem Hintergrund ist politisches Engagement wichtiger denn je – und zwar auf allen Ebenen, auch in der Kommune.
Dieses Engagement verbindet uns doch alle!
Und deshalb macht die Zusammensetzung des neuen und auch jungen Rates Mut!

Absolute Mehrheiten gehören der Vergangenheit an!
8 verschiedene Parteien und Gruppierungen sind mit der letzten Kommunalwahl in den Rat eingezogen.
Anders als von vielen erwartet, hat sich das politische Klima im Rat spürbar verbessert, weil wir alle erkannt haben, dass man Bündnisse eingehen und Kompromisse suchen muss.

Im Großen, wie im Kleinen ist das Verbindende die Basis für konstruktive Arbeit, nicht das Trennende.
Wenn wir respektvoll und zugewandt miteinander umgehen, auch und gerade bei unterschiedlichen Positionen, wird sich die Wahrnehmung dessen, was wir hier machen – Ratsarbeit für unsere Stadt - verbessern.

Das macht Lust auf Politik und ist das beste Rezept gegen Politikverdrossenheit.
Unser Jugendparlament, seit Oktober mit Schwung gestartet, passt dazu und wird hoffentlich die Botschaft weitertragen, dass in unserer Stadt die Belange der Jugend Gehör finden --- und dass Engagement sich lohnt.

Populismus, ob von rechts oder von links, bringt eine Gesellschaft, eine Stadt, nicht voran.
Es gibt keine einfachen Lösungen!
Schade eigentlich, aber ohne harte Arbeit geht es nicht!

Darauf freuen wir uns schon und sehen den Herausforderungen der nächsten Jahre mit Optimismus entgegen.
Vielen Dank!

Für die UWG/FDP Gruppe

Jutta Klaus